

Bahnlärm im Mittelrheintal

Mittelrhein Mail Nr. 17, vom August 2005

Nach Angaben der Deutschen Bahn AG fahren zur Zeit 381 Züge täglich durch das Mittelrheintal, 255 Züge am Tag und 126 Züge bei Nacht (rechte Rheinseite: 105 Züge in der Zeit von 6 bis 22 Uhr, davon 58 Güterzüge; 54 Züge nachts von 22 bis 6 Uhr, davon 49 Güterzüge. Linke Rheinseite: tagsüber 150 Züge, davon 50 Güterzüge; nachts 72 Züge, davon 46 Güterzüge). Der dadurch verursachte Lärm ist für Bewohner und Gäste in Bahnnähe kaum mehr zu ertragen, wobei insbesondere Güterzüge älterer Bauart wegen ihrer gusseisernen Klotzbremsen „Krachmacher“ sind. Der jüngst erfolgte Einbau von Betonschwellen statt der alten Schwellen aus Holz sorgt außerdem für zusätzliche, starke Vibrationen.

Durch das Lärmsanierungsprogramm der Bundesregierung sollen insgesamt 76 Millionen Euro ins Tal fließen, in diesem Jahr sechs Millionen und im nächsten etwa fünf. Der Einbau von Schallschutzfenstern wird damit gefördert (75 Prozent Zuschuss, 25 Prozent Eigenanteil des Eigentümers) sowie die Errichtung von Lärmschutzwänden, die aber nicht überall einsetzbar sind (schließlich versperren sie auch die Sicht auf das Rheintal). Im kommenden Jahr sollen Lärmschutzwände in Bingen-Gaulsheim, Kamp-Bornhofen und St. Goarshausen gebaut werden, im Bereich Boppard beginnen die Bauarbeiten noch in diesem Herbst. Eine von der Bahn neu entwickelte „Flüsterbremse“ aus Kunststoff würde insbesondere den Lärm von Güterzügen dämpfen. 2.900 Züge wurden bisher umgerüstet, bei einer Anzahl von 288.000 Güter-Waggons der Bahn ist das aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für die große Menge fehlt das Geld.

Die „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn“ sieht daher schwarz. Immer mehr Gütertransporte würden auf die Schiene verlagert. Ihrer Information nach gingen Experten von einer Zunahme von 60 Prozent bis zum Jahr 2010 aus. Die öffentliche Berichterstattung hat zwar punktuell zu Maßnahmen begrenzten Umfangs geführt; aufgrund der für das ganze Tal und insbesondere die bahnnahen Beherbergungsbetriebe äußerst abträglichen Medienberichterstattung sind aber auch die Gäste sensibilisiert worden. Ein paar nächtliche Züge reichen aus, den Aufenthalt zu verleiden. Ist der Bahnlärm nicht doch eine Chance für die sinnvolle Verlagerung von Übernachtungskapazitäten in die ruhigen Seitentäler?